

Zuversicht aus dem Glauben

Konzert Zum Ende des Kirchenjahres treten Kinga Timár, Martin Schlotz und Manfred Probst in Gaildorf auf.

Gaildorf. Das evangelische Bezirkskantorat lädt für Samstag, 25. November, um 18 Uhr zu einem Konzert in die Stadtkirche ein. Am Vorabend des Toten- oder Ewigkeitssonntags erklingen dort Arien und geistliche Kunstlieder für Sopran und Bassbariton sowie Orgelwerke. „Sie beschreiten musikalisch wie textlich den Weg von der Verzweiflung am Leben und Dasein hin zu neuer Hoffnung und Zuversicht aus dem Glauben“, schreiben die Organisatoren in der Ankündigung. So sind etwa die Arie „Es ist genug“



Die Sängerin Kinga Timár lebt in der Schenkenstadt. Foto: privat

aus dem „Elias“ von Mendelssohn und das Lied „Vom Tode“ von Beethoven ebenso zu hören wie die Arie „Dennoch bleibe ich stets an dir“ von Herzog. Den Abschluss bildet das Duett „Wann kommst du, mein Heil“ aus Bachs Kantate BWV 140.

Gestaltet wird das Programm von der in Gaildorf lebenden Sängerin Kinga Timár, die Erfahrungen sowohl auf der Opern- als auch der Konzertbühne gesammelt hat, und von Bezirkskantor Martin Schlotz. Er wirkt dieses Mal als Sänger mit. Manfred Probst begleitet an Klavier und Orgel.

Konzert in der Kirche

Totensonntag Drei Chöre aus Sulzbach-Laufen lassen Lieder erklingen.

Sulzbach-Laufen. Zuletzt begeisterte der Kochertalchor Sulzbach-Laufen unter der Leitung von Dr. Magdalene Grimmig mit unvergessenen Liedern aus bekannten Filmen der vergangenen Jahrzehnte (*wir berichteten*). Mit ihrem neuen Projekt stimmen die Sängerinnen und Sänger nachdenklichere Töne an. Zusammen mit dem Kirchenchor, der ebenfalls von Magdalene Grimmig dirigiert wird, und dem Posaunenchor unter der Leitung von Susanne Engel veranstaltet der Kochertalchor ein Konzert zum Totensonntag.

Es findet am kommenden Samstagabend, 25. November, in der Michaelskirche in Sulzbach statt. Beginn der „Abendmusik zum Ende des Kirchenjahres“ ist um 18 Uhr. Zu hören sind unter anderem Lieder wie „Tears in Heaven“ von Eric Clapton oder „Ihr von Morgen“ von Udo Jürgens.

Einzigartig und exotisch

Musikwinter Den Auftakt der Klassik-Reihe gestaltet vergangenen Samstag das Duo Oxymoron. Das ungewöhnliche Gespann bietet in der evangelischen Kirche in Gschwend ein eindrucksvolles Klangerlebnis. Von Rainer Kollmer

Die angekündigte Herausforderung, das Zusammenspiel von Valentin Butt (Akkordeon) und Anna Steinkogler (Harfe) zu verfolgen, wurde am Samstagabend in der evangelischen Kirche vom Publikum nur zögerlich angenommen. Es waren noch Plätze verfügbar. Die exotisch anmutende Kombination der beiden Instrumente ließ manchen Klassikfreund offenbar zurückschrecken. Dabei hatte das ungewöhnliche Zweiergespann ein eindrucksvolles Klangerlebnis mit zahlreichen Höhepunkten zu bieten.

Exzellente Ausführung

Das Gebotene war zwangsläufig nicht alltäglich, aber in seiner Zusammenstellung mit eigenen Arrangements und einer exzellenten musikalischen Ausführung ohne Zweifel einzigartig. Denn das Duo packte zwei eindrucksvolle fünfteilige Suiten in eine bemerkenswerte Dreifach-Klammer aus Werken von Astor Piazzolla („Reminiszenz“ und „Libertango“) sowie Bernard Andrés („Parvis“). Die markanten Stücke waren abstrakte Eckpfeiler in der ausgebreiteten programmatischen Bilderwelt der beiden eingefügten Suiten. Kontraste waren angesagtes Prinzip.

Allein dieser Kunstgriff zeigte am Ende seine Wirkung. Die Suite „Ma mère lóye“ („Mutter Gans“) von Maurice Ravel entstand bereits vor 100 Jahren, kam jedoch in dem skurrilen Doppelpack aus Harfe und Akkordeon überzeugend frisch und modern daher. Die Instrumente waren bestens geeignet, die Märchen von Dornröschen, dem kleinen Däumling oder der Schönen und dem Biest zu illustrieren.

Das Oxymoron-Eigengewächs „Scented Rushes“ als Hommage an den Autor Lewis Carroll („Alice im Wunderland“) trug ähnlich märchenhafte Züge. Die fragilen Klanggebilde der beiden Instrumente illustrierten die erzählte Bilderwelt in erstaunlicher Farbgebung. Diskrete, unaufdringliche



Anna Steinkogler und Valentin Butt bilden mit ihren Instrumenten Harfe und Akkordeon eine nicht alltägliche Kombination.

Foto: kol

Nutzung des flexiblen Akkordeon-Balgs, dazu eine einfallreiche Registrierung oder bewusst eingesetzte Verschiebungen in der Tonlage sorgten für erstaunliche Hörerlebnisse. Die Harfe war dabei überzeugende Dialogpartnerin, mit gelegentlichem Tuch-Dämpfer im Diskant oder aufreizenden Schnarr-Geräuschen auf den Basssaiten. Auch die Resonanzdecke musste gelegentlich für ein rhythmisches Klopfen von Anna Steinkogler

erhalten. Die Lust am Ausprobieren war dem Duo anzumerken. Doch nichts davon wurde in den Vordergrund geschoben.

Anna Steinkogler und der kongeniale Valentin Butt machten mit einladenden Gesten deutlich, dass sie ihr Publikum auf eine wundersame Reise mitnehmen wollten. „Wir wissen darum, dass sich unser Publikum auszeichnet durch besondere Unerschrockenheit und Risikofreudigkeit“, merkte Anna Steinkogler gleich

zu Beginn des Konzerts an und sorgte damit für eine aufgelockerte, verheißungsvolle Atmosphäre. Man passe in keine Schublade, ergänzte sie gegen Ende der Veranstaltung und erinnerte daran, dass auch Ravel diese oft sinnlosen Zuordnungsbemühungen wohl gehasst habe.

Bleibt die Frage, welche Bedeutung sich hinter dem programmatischen Titel „Oxymoron“ verbirgt. „Doppelhaushälfte“ sei so ein Wort, gab Valentin Butt ein-

mal zum Besten. Aber vielleicht ist diese doppelte Hälfte auch nur paradox. Der darin wohnende Widerspruch zweier Begriffe war wohl der Namensgeber für das ungewöhnliche Instrumentaltandem. Auch das „beredete Schweigen“ gehört in diese Kategorie, die sich bereits in der Rhetorik des antiken Griechenlands findet. Vielleicht ist es deshalb am besten, dem Konzertereignis als spannendes Unikat keine weiteren Attribute zu verpassen.

Bachkantaten in Kirchenkirnberg

Zyklus Drei Werke des Komponisten sind am Sonntag in der evangelischen Kirche zu hören.

Murrhardt. Bei der geistlichen Abendmusik am Sonntag, 26. November, in der evangelischen Kirche Kirchenkirnberg sind um 19 Uhr drei Kantaten von Johann Sebastian Bach zu hören. Das Konzert gehört zum Bachkantatenzyklus, den Uwe Matti vor mehr als 30 Jahren begonnen hat. Mittlerweile wurden in dieser Reihe 40 Kantaten aufgeführt.

Die Werke, die am Sonntag auf dem Programm stehen, wurden zwar allesamt nicht für den Toten- beziehungsweise Ewigkeitssonntag geschrieben, passen thematisch aber dennoch. Das schreiben die Organisatoren in der Ankündigung, und weiter: „Diese Vertonungen sind nicht nur großartige Musikstücke, son-



Das Konzert in der Kirche beginnt um 19 Uhr. Foto: Archiv

dern können und sollen auch Trost für diese dunkle Zeit des Kirchenjahres sein. Sie sind quasi musikalische Predigten und stellen oft mit ihrer starken musikalischen Symbolik eindrucksvolle und tiefgründige Betrachtungen und Gebete dar.“

Zu Beginn erklingt die Kantate BWV 199 „Mein Herze schwimmt im Blut“ für Sopransolo, Oboe, Streicher und Basso continuo. Dieses Werk ist eigentlich für den zwölften Sonntag nach Trinitatis geschrieben und wurde zum ersten Mal 1714 aufgeführt. Es folgt die Kantate BWV 154 „Mein liebster Jesus ist verloren“, eigentlich für den ersten Sonntag nach Epiphania geschrieben und 1724 erstaufge-

führt. Sie erklingt in der Besetzung Alt-, Tenor- und Bass-Solo, zwei Oboen d'amore, Streicher und Basso continuo. Das dritte Werk des Abends ist die Kantate BWV 124 „Meinen Jesum lass ich nicht“, ebenfalls für den ersten Sonntag nach Epiphania geschrieben und wird in der Besetzung für Sopran-, Tenor- und Bass-Solo, zwei Oboen d'amore, Streicher und Basso continuo zu hören sein. Die Kantate wurde 1725 erstmals aufgeführt. „Beide Werke basieren auf der gleichen Textstelle des Neuen Testaments, bringen aber dem Zuhörer völlig unterschiedliche Betrachtungen des Bibeltextes“, heißt es weiter.

Es musizieren Jeannette Bühler (Sopran), Henriette Schöwitz

(Alt), Stefan Frieß (Tenor), Matthias Baur (Bass) sowie Christiane Stribel-Berge und Uli Pfeilsticker (Oboen und Oboen d'amore) mit dem Kammerchor und dem Kammerorchester der evangelischen Kirchenmusik Kirchenkirnberg. Konzertmeisterin ist Sandra Stock, Judith-Maria Matti begleitet an der Orgel.

Das Konzert ist eine Kooperation mit der Musikschule Schwäbischer Wald-Limpurger Land. So sind im Kammerchor unter anderem aktuelle und ehemalige Musikschullehrer, Musikschüler und Lehrkräfte vertreten. Unter den Vokalsolisten und Instrumentalisten sind ebenfalls ehemalige Schüler und derzeitige Lehrkräfte. Die Leitung hat Uwe Matti.

SO GEZÄHLT

300

Kantaten soll Johann Sebastian Bach ungefähr komponiert haben. Davon sind etwa 200 erhalten.

Von Klassik bis Rock und Pop

Ellwangen. Gypsy-Swing bringt das Trio Sótano am Samstag, 25. November, um 19 Uhr im Speratushaus auf die Bühne. Dazu spannt das Trio den Bogen zu Klassikern aus Rock und Pop und



Das Trio Sótano tritt im Speratushaus auf.

lässt eigene Kompositionen einfließen.

Tobias Knecht (Gitarre), Andreas Franzmann (Gitarre) und Markus Braun (Kontrabass) spielen Klassiker wie „Minor swing“, „Les yeux noirs“ oder auch Mozarts „Rondo alla turca“ und Filmmusik von Ludovico Einaudi ebenso wie Swing-Klassiker von Django Reinhardt. „Im Vordergrund stehen handgemachte Musik und die Kunst an den Saiten. Das Trio kommt dabei ohne großen technischen Aufwand aus“, heißt es in der Ankündigung. Karten gibt es im Vorverkauf über Reservix.

Bigband tritt am zweiten Advent im Globe auf

Schwäbisch Hall. Die Wahl des Termins für das Weihnachtskonzert der Bigband Schwäbisch Hall fiel auf den zweiten Advent. Dabei kommt es zur Wiederauflage des letztjährigen Erfolgs: Die begeisternde Power-Frauen-Kombination aus Antonia Hausmann (Posaune) und Tanja Gold (Gesang) wird dieses Jahr durch die Soulstimme von Norbert Botschek ergänzt. Das Konzert trägt den Titel „Zieh die Schuhe aus“ und wird am 10. Dezember um 16 Uhr und 19:30 Uhr im Neuen Globe aufgeführt. Karten sind über die Tourist-Information oder den Webshop erhältlich.



Die Bigband jazzt unter der Leitung von Antonia Hausmann.